

**Interessengemeinschaft
Zinnwald**

vertreten durch Kristine
Hennig
kontakt@zinnwald.info

CINVALD z.s.

vertreten durch
Kamila Vitek
Derynková
info@cinvald.cz

**Bürgerinitiative
Bärenstein**

vertreten durch Elke
Helbig und Grit Görl
bi@baerenstein.org

**Bürgerinitiative
Liebenau**

vertreten durch
Melanie Dietrich
buergerinitiative-liebenau@web.de

Altenberg, 17. Dezember 2024

Steffi Lemke

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Stresemannstraße 128

10117 Berlin

Betreff: Espoo-Bewertung für die Lithium-Bergbauvorhaben von Zinnwald Lithium Plc. und Geomet s.r.o.

Sehr geehrte Frau Minister Lemke,

Wir, die Unterzeichner, sind Bürgerinitiativen im deutschen Projektgebiet von Zinnwald Lithium Plc. sowie eine tschechische NGO mit Sitz in Cínovec¹. Die meisten von uns leben in dieser Region und arbeiten als (Bio-)Landwirte, Imker, Wald- und Biotoppfleger oder als Kleinunternehmer. Hier haben wir Familien gegründet, unsere Kinder großgezogen. Was wir hier geschaffen haben, gehört zu dem, was unsere Heimat ausmacht. Wir wären als Bewohner direkt betroffen von beiden Bergbauvorhaben - durch den Verlust unserer Arbeitsgrundlagen und unseres Zuhauses.

Deshalb verfolgen wir mit großer Besorgnis die Planungen und versuchen, deren Auswirkungen auf Umwelt, Kulturerbe, Gesellschaft und regionale Wirtschaft zu verstehen. Allerdings ist es sehr schwer, von den Bergwerksunternehmen belastbare Daten zu deren Vorhaben zu bekommen. Dennoch organisieren wir auch Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungsmaßnahmen. Wir sind uns sicher, dass frühzeitige und informierte Beteiligung der betroffenen Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit unabhängigen Fachleuten zu besseren Entscheidungen führen.

Es ist hervorzuheben, dass beide Bergbau-Vorhaben ein und dasselbe Erzvorkommen ausbeuten wollen: von deutscher Seite aus die in Großbritannien gelistete Zinnwald Lithium plc.² mit ihrem Tochterunternehmen Zinnwald Lithium GmbH und von tschechischer Seite aus Geomet s.r.o. mit der britisch-australischen European Metals Holdings³. Aufgrund der Lage des Erzvorkommens liegen die Konzessionen unmittelbar nebeneinander. An der Oberfläche sind es nur wenige hundert Meter von einem Betrieb zum anderen. Der Abbau soll direkt unterhalb der - durch die Staatsgrenze getrennten - Dörfer Cínovec (CZ) und Zinnwald (D) stattfinden. Über Jahrhunderte wurden hier bereits untertage Zinn und Wolfram gefördert. Vielerorts in der Region zeugen Pingen davon, wie der Bergbau die Stabilität des Gebirges an seine Grenzen gebracht hat.

Derzeit arbeitet die Zinnwald Lithium Plc. an einer Machbarkeitsstudie, die von einer Fördermenge von 1,5 Mio Tonnen Erz pro Jahr ausgeht. Geomet s.r.o. hat die Scoping-Phase der Umweltverträglichkeitsprüfung abgeschlossen und geht von 1,7 bis 2,3 Mio. Tonnen Erz pro Jahr aus. Dies überträfe frühere Bergbauindustrien in der Region bei weitem. Zum Vergleich: der VEB Zinnerz Altenberg förderte in den 1980er Jahren maximal 1 Mio Tonnen Erz pro Jahr und hinterließ Umweltbelastungen, die bis heute schwer nachwirken.

Beide Projektbetreiber haben im Rahmen des Critical Raw Materials Act "Strategischen Status" beantragt. Damit würde eine erheblich verkürzte Bearbeitungszeit für die Genehmigungsverfahren

¹ <https://baerenstein.org>, <https://www.bi-liebenau.de>, <https://www.zinnwald.info>, <https://cinvald.cz>

² <https://www.londonstockexchange.com/stock/ZNWD/zinnwald-lithium-plc/company-page>

³ <https://www.londonstockexchange.com/stock/EMH/european-metals-holdings-limited/company-page>

einhergehen, die keine sachgerechte Prüfung insbesondere der Umweltauswirkungen zuließe. In einem gemeinsamen Schreiben wandten sich die Bürgerinitiativen (unterstützt durch Umweltverbände) an die zuständige Generaldirektion der EU-Kommission und wiesen auf die von den Bergbauplanungen ausgehenden Risiken hin.⁴

Von beiden Vorhaben betroffen wären u.a. wesentliche Teile des UNESCO-Welterbes "Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří".⁵ Die deutsche Seite des Planungsraumes gilt offiziell als Hochwasserentstehungsgebiet, was angesichts der extrem großen Bergbauhalden, die hier geplant werden, besonders besorgniserregend ist. Schwerwiegende Auswirkungen sind für das hier besonders dichte NATURA-2000-Netz mit zahlreichen FFH- und Vogelschutzgebieten zu befürchten - und aller Wahrscheinlichkeit nach kaum zu vermeiden. Dies betreffe unter anderem große Biotopkomplexe mit noch sehr gut ausgebildeten und seit Jahrzehnten aufwendig gepflegten Bergwiesen-Lebensräumen.⁶ An dieser Stelle ist auf das kürzlich gefällte Urteil des EuGH hinzuweisen, worin Deutschland für den ungenügenden Schutz seiner FFH-Gebiete, beispielsweise der Berg-Mähwiese (die bei uns vorherrscht) gerügt wurde.

Mindestens ebenso kritisch wären die Folgen für den ohnehin angespannten Wasserhaushalt, einschließlich der Hochmoore und Gebirgsbäche beiderseits der Grenze.

Beide Vorhaben würden, falls sie genehmigt und realisiert werden sollten, parallel betrieben. Vor diesem Hintergrund wollen wir sicherstellen, dass beide kumulativ und umfassend bewertet werden. Dies beinhaltet die Anwendung des **Espoo-Übereinkommens** auf jeden Vorschlag.

Im Jahr 2021 entschied das Umweltministerium der Tschechischen Republik, dass für den Vorschlag von Geomet s.r.o. eine „internationale Bewertung“ erforderlich ist (Abschnitt 13 des tschechischen UVP-Gesetzes). Am 28. April 2021 informierte das tschechische Umweltministerium das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft und das Sächsische Oberbergamt per Schreiben mit der Referenznummer MZP/2021/710/2340.⁷ Aus den nachfolgenden UVP-Screening- und Scoping-Phasen geht hervor, dass die zuständigen deutschen Behörden diese Möglichkeit bislang nicht wahrgenommen haben.⁸ Dies ist angesichts der potenziellen Gesundheitsrisiken für Mensch und Umwelt inakzeptabel. Da es seit 2021 zu Verzögerungen bei der Genehmigung gekommen ist, kann das Versäumnis noch bereinigt werden. **Wir bitten Sie deshalb dringend darum, Kontakt mit der tschechischen Kontaktstelle des Espoo-Übereinkommens aufzunehmen und mitzuteilen, dass das deutsche Umweltministerium Teil des UVP-Verfahrens im Vorschlag von Geomet s.r.o. sein wird!**

Der Vorschlag von Zinnwald Lithium plc fällt unter Anhang 1 der UVP-Richtlinie. Die Gesamtfläche des Vorhabens ist größer als 10 ha. **Angesichts seiner Größe und der unmittelbaren Nähe zu einem Bergbauvorhaben, dessen grenzüberschreitende Auswirkungen bereits von Ihrem tschechischen Amtskollegen festgestellt wurden, ersuchen wir Sie, die Gesundheit von Mensch und Natur zu sichern, indem auch das Projekt der Zinnwald Lithium plc einer grenzüberschreitenden Untersuchung der Umweltauswirkungen unterzogen wird. Bitte informieren Sie die tschechische Kontaktstelle offiziell darüber, dass Deutschland eine Prüfung gemäß Espoo-Übereinkommen ausgelöst hat.**

Wir freuen uns auf Ihre Antwort und verbleiben mit den besten Wünschen,

Prof. Dr. G. G. 162
J. J. 162
ZINNWALD

Elle Hef (B1 Jämskä)
Ant (B1 Bärstein)
Karin Weitzner (B1 Liebenau)

⁴ <http://osterzgebirge.org/wp-content/uploads/2024/10/letter-to-EU-Commission-CRMA-Zinnwald-Cinovec.pdf>

⁵ <https://whc.unesco.org/en/list/1478>

⁶ <http://www.bergwiesen-osterzgebirge.de>

⁷ https://drive.google.com/file/d/122_bRysv7ZdSm4AE_RvmPz5GHm6buwll/view?usp=sharing

⁸ <https://drive.google.com/file/d/1LoLi2Sv9s7d7CVzokWezpSo3zwwkh-kC/view?usp=sharing>

Subject: Espoo assessment for the lithium mining projects of Zinnwald Lithium Plc. and Geomet s.r.o.

Dear Minister Lemke,

We, the undersigned, are citizens' initiatives in the German project area of Zinnwald Lithium Plc. and a Czech NGO based in Cínovec. Most of us live in this region and work as (organic) farmers, beekeepers, forest and biotope managers or as small entrepreneurs. We have started families here and raised our children. What we have created here is part of what makes our home. As residents, we would be directly affected by both mining projects - through the loss of our livelihoods and our homes.

Therefore, we are following the plans with great concern and are trying to understand their impact on the environment, cultural heritage, society and the regional economy. However, it is very difficult to obtain reliable data from the mining companies about their plans. Nevertheless, we also organize public relations work and awareness-raising activities. We are certain that early and informed participation of the affected population and cooperation with independent experts will lead to better decisions.

It should be emphasized that both mining projects want to exploit one and the same ore deposit: the UK-listed Zinnwald Lithium plc. with its subsidiary Zinnwald Lithium GmbH from the German side and Geomet s.r.o. with the British-Australian European Metals Holdings from the Czech side. Due to the location of the ore deposit, the concessions are located right next to each other. On the surface, it is only a few hundred meters from one operation to the other. Mining is to take place directly below the villages of Cínovec (CZ) and Zinnwald (D), which are separated by the national border. Tin and tungsten have been mined underground here for centuries. In many places in the region, sinkholes bear witness to how mining has pushed the stability of the mountains to its limits.

Zinnwald Lithium Plc. is currently working on a feasibility study that assumes a production volume of 1.5 million tons of ore per year. Geomet s.r.o. has completed the scoping phase of the environmental impact assessment and assumes 1.7 to 2.3 million tons per year. This would far outstrip former mining industries by far. For comparison: VEB Zinnerz Altenberg mined a maximum of 1 million tons per year in the 1980s, leaving behind serious environmental burdens to this day.

Both project developers have applied for "strategic status" under the Critical Raw Materials Act. This would significantly shorten the time required for the licensing procedures, which would not allow for a proper assessment of the environmental impact in particular. In a joint letter, the citizens' initiatives (supported by environmental NGOs) addressed the responsible Directorate-General of the EU Commission and pointed out the risks posed by the mining plans.

Both projects would affect significant parts of the UNESCO World Heritage Site "Erzgebirge/Krušnohoří Mining Region". The German side of the planning zone is officially considered to be a flood generation area, which is particularly worrisome given the extremely large mining waste dumps that are planned here. Serious impacts are to be feared for the extraordinarily dense NATURA 2000 network with numerous SAC and SPA sites - and in all probability can hardly be avoided. Among other things, this would affect large biotope complexes with still very well-developed mountain meadow habitats that have been carefully maintained for decades. Here we would like to draw attention to the recent ECJ ruling in which Germany was reprimanded for the inadequate protection of its SAC areas, for example mountain meadows (which predominate here).

The consequences for the already strained water balance, including the raised bogs and mountain streams on both sides of the border, would be equally critical.

Both proposals will, if realised, operate in parallel for the main part of their respective mine life. Given this, we want to ensure that both will be assessed cumulatively and comprehensively. This includes applying the Espoo Convention for each proposal.

In 2021 the Czech ministry for the environment determined that an 'international assessment' under the Espoo Convention applies (Section 13 of the Cz EIA Act) for the Geomet s.r.o. proposal. On 28 April 2021 the Czech ministry for the environment notified Germany's Bundesministerium für Umwelt,

Naturschutz und nukleare Sicherheit, the Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft and the Sächsisches Oberbergamt via a letter with reference number MZP/2021/710/2340. From the subsequent EIA screening and scoping stages, it is evident that the relevant German authorities did not take up this opportunity. This is unacceptable given the significant and potentially catastrophic human and environmental health risks at play. With delays in Geomet s.r.o.'s permitting, there is still time to rectify this mistake. **We are asking you to contact the Czech focal point of the Espoo Convention and communicate that Germany will be part of the Geomet s.r.o. EIA assessment.**

The Zinnwald Lithium plc proposal falls under Annex 1 of the EIA directive, as the project footprint is larger than 10 ha. In light of its size and that it's situated right next to a mine whose transboundary impact has already been established by your Czech counterpart, **we ask you to ensure human and environmental health by also subjecting the Zinnwald plc to a transboundary impact assessment and officially inform the Czech focal point that Germany has triggered the Espoo Convention.**

We look forward to your reply and wish you all the best.